

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### D. Phil. Jacob Speners Ausübung des Christenthums/ oder Anweisung/ wie man soll ein wahrer Christ werden

Spener, Philipp Jakob

Franckfurt, Anno MDCCXXXIII.

VD18 13306995

Das XV. Capitel. Von der Redens-Art: Rechtfertigung vor Gott.

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201970-

in der Himmels- Freude folgen werden, die ihm hie im Glauben und Frömmigkeit gesolget sind, damit ich möge der Welt Verachtung und den Widerspruch meines Herzens nicht achten, sondern willig, auch unter grosser Trübsal dir meinem Jesu folgen, damit ich bey dir seyn und bleiben möge in alle ewige Ewigkeit, Amen.

## Das XV. Capitel.

Von der Redens- Art:

### Rechtfertigung vor GOTT.

**S**uc. XVIII, 14. Ich sage euch, dieser gieng hinab gerechtfertiget in sein Haus für jenem: Dann wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöht werden.

Was ist die Rechtfertigung / was heisset rechtfertigen?

Wann der vom Gesetz und seinem eigenen Gewissen angeklagte Sünder von Gott, um des Herrn Christi willen, von Schuld und Straffe losgesprochen und zu Gnaden angenommen wird.

Was ist bey der Rechtfertigung in acht zu nehmen?

**Günsterley.** (1) Die verklagte Person, (2) der Verkläger, (3) der Richter, (4) der Vorbitter oder Mittler, (5) die Rechtfertigung selbst.

(1) Wer ist die verklagte Person?

Ein jedweder Mensch, der da sündiget und böses thut, der wird wegen seiner begangenen Sünden und Missethaten verklaget. Dann ob gleich die meiste Menschen und sonderlich die freche Sünder gedencen, wann



wann sie die begangene Sünde vergessen, so seye sie schon vergeben, so betrügen sie sich doch gewaltig, dann der Kläger ruhet nicht. Ps. XC. 8.

(2) Wer ist der Vertläger?

Der Teuffel, des Menschen sein eigen Gewissen, unsere Sünden, und das Gesetz.

Wie ist der Satan unser Vertläger?

Der verläundet uns bey Gott wie den Hiob, Cap. I. 9. 10. er verklaget uns bey Gott Tag und Nacht, Offenb. Joh. XII, 10. Ja bringet so zu rathen eine grosse Verzeichnung unserer Sünden vor Gott, und verlangt von der Göttlichen Gerechtigkeit, daß wir ihm möchten wegen der Sünden mit Leib und Seel übergeben werden.

Wie ist unser eigen Gewissen unser Vertläger?

Das Gewissen ist ein Zeuge aller Thaten und Werke, welches den Menschen entweder verklaget oder entschuldiget, Rom. II, 15. 16. Ja das Gewissen ist der Bücher eines, darin alle unsere begangene Sünden aufgeschrieben stehen, und welche werden am jüngsten Tage aufgethan werden, Offenb. XX, 12.

Wie sind unsere Sünden unsere Vertläger?

Die schreyen zu Gott um Rache, und erwecken ihn zur Straffe, ja sie gehen und lauffen dem Menschen vor, wenn er soll vor Gottes Richter-Stuhl treten, und stellen sich wider ihn, 1. B. Mos. XVIII, 20. Psalm LI, 5.

Ist das Gesetz auch unser Vertläger?

Ja, weil es denen Übertretern des Gesetzes den Fluch ankündigt, 5. B. Mos. XXVII, 26. Joh. V, 45.

(3) Wer ist der Richter bey dem wir verklaget werden?

Gott ist der Richter, bey dem werden wir verklaget. Der wird einen jeden richten nach seinen Werken, Rom. II, 6. 1. Cor. IV, 5. 2. Cor. V, 10.

Wie



Wie richtet dann Gott?

Er spricht das Urtheil über den Sünder, daß er, weil er nicht geglaubt, und wider sein Gebot gesündigt, in Ewigkeit soll verlohren und verdammet seyn, Joh. III, 18.

Gekiehet dieses allen Menschen?

Ja, in diesem Gerichte siehet Gott keine Versohn an, ob einer reich oder arm, ein König oder Bedienter seye, dann Gott wird hie nicht fragen, wer wir gewesen sind, sondern wie wir geglaubet und gewandelt haben. Vor diesem Gerichte muß ein jeder in seiner eigenen Person erscheinen, und wird auch ein jeder in seiner eigenen Person gestraffet werden, Rom. XIV, 12. Offenb. Joh. XX, 12.

(4) Wer ist unser Mittler und Vorbitter bey diesem Gerichte?

Jesus Christus, 1. Joh. II, 1. Zu dem soll der verklagte Sünder sich begeben, und Gnade und Hülffe bey ihm suchen, Rom. VIII, 34. 1. Tim. II, 5.

Wie suchet man bey ihm Hülffe?

Daß wir seine Gerechtigkeit ergreifen, damit unsere Sünden und Ungerechtigkeit zudecken, ja seine Wunden und vergossenes Blut in wahren Glauben uns zueignen, und Gott ansehen, daß er uns um desselben willen wolle alle Sünden vergeben und uns gnädig seyn. Psalm XXXII, 1. LI, 3. Col. II, 14.

Ist uns das erlaubt?

Ja, darum ist Christus gestorben und hat seine Gerechtigkeit uns geschenkt, daß sie uns soll zu gute kommen, Hebr. IV, 16. 1. Joh. I, 7. 1. Cor. I, 30.

Nimmt dann Gott einen solchen Sünder an?

Ja, alsdann siehet Gott an den Mittler Jesus Christum, und nimmt um desselben willen den Sünder an, und rechnet ihm Christi Gerechtigkeit zu, 2. Cor. V, 21. Rom. V, 11. \*

(5)

\* Gott nimme die Jesum lieben und sein Blut und Tod sich zueignen / zu seinen Freuden an / weil er Christum / seinen allerliebsten Sohn bey ihnen findet. Tauler.



(1) Was erfolgt darauf?

Die Rechtfertigung selbst, nemlich Gott spricht den Sünder von Schuld und Straffe frey, verwandelt den Zorn in Gnade, um Jesu willen, zu welchem der Sünder seine Zuflucht genommen hat. Rom. III, 28. Gal. II, 16.

Was empfindet nun der Sünder?

Freudigkeit, Trost und Ruhe der Seelen, er weiß die Sünden sind ihm vergeben, die Schuld und Straffe erlassen. Gott kan auch die Sünde nicht noch einmahl an ihm straffen, da er sie schon einmahl an dem Mittler gestraffet hat. Daher entstehet nun bey einem solchen gerechtfertigten Sünder eine gewisse Versicherung der Versöhnung mit Gott, des Friedens mit Gott, der Gnade und Liebe Gottes, ja der Seelen Seligkeit, Rom. V, 1. 9. 10.

Was soll ein solcher gerechtfertigter Sünder thun?

Er soll (1) Gottes Barmherzigkeit erkennen und preisen, der ihm solche Gnade gethan, wie einem Maleficanen, dem das Todes-Urtheil schon gesprochen worden, (2) sich hinführo fleißig vor Sünden hüten, damit er nicht von neuem verklaget und also gestraffet werde, (3) sonderlich aber soll er sich fleißig vor dem Rückfall in Sünden hüten, daß er die vorige Sünden nicht wiederum von neuem begehe, dann dadurch würde er der geschenehen Vergebung sich wieder verlustig machen, und viel schwerere Straffe, Zorn und Verdammniß auf seinen Leib und Seele häuffen, hingegen (4) soll er im Glauben und Lebens-Heiligkeit bis in den Todt verharren.

### Bermahnung.

**V**erlaube nicht du verstockter Sünder, daß deine Sünden in der Luft verschwinden, oder vergeffen sind, wann du sie dir vergeben hast! O nein! wisse,



wisse, wann du sündigest, so werden deine Sünden  
 auf ein dreyfaches Buch geschrieben. Erstlich auf das  
 Buch der Allwissenheit Gottes, als welcher alles  
 höret und siehet, und dereinstens vors Gericht brin-  
 gen wird, was ein jeder gethan hat, es sey gutes  
 oder böses. Ferner werden die Sünden aufgeschrie-  
 ben ins Buch deines Gewissens, das ist, so zu reden,  
 Gottes Gegen-Buch, dahero auch die Verdamm-  
 ten am Jüngsten Tage nichts läugnen werden, weil  
 ihr eigen Gewissen wider sie zeugen, und sie überzeu-  
 gen wird. Das dritte ist das Buch des Gesetzes, die  
 Sünde ist bald begangen, aber nicht so leicht verge-  
 ben! das Gewissen ist bald verletzt, aber nicht so ge-  
 schwind wieder geheilet! Gott ist bald erzmüdet, aber  
 nicht so bald wieder versöhnet! Ach daß doch solches  
 der Sünder erkennen und seine Sünden nicht so gering  
 achten möchte! Sprichst du aber, du bußfertige  
 Seele, was soll ich thun? gesündigt habe ich, meine  
 Sünden verklagen mich, mein Gewissen beißt mich,  
 Gottes Zorn empfinde ich in meinem Herzen; ja  
 mich düncket zuweilen, ich höre das Urtheil der Ver-  
 dammnüß schon über mich sprechen: Komm her, ich  
 will dir den Gnaden-Stuhl zeigen, tritt hin zu den  
 blutigen Wunden Jesu, und bitte Gott um der-  
 selben willen um Gnade und Vergebung aller deiner  
 Sünden, ergreiffe seine Gerechtigkeit, und wisse mit  
 dem Blute Jesu wird dein Sünden-Register durch-  
 strichen werden, deine Ungerechtigkeit wird mit Chri-  
 sti Gerechtigkeit zugedecket, ja dein verwundetes und  
 geängstetes Gewissen durch Jesu vollkommenes Ver-  
 dienst geheilet werden. Sie ändert sich nun des  
 Sünders Zustand, vorher war er unter dem  
 Fluch und Zorn Gottes, jezo ist er in Gnaden,  
 vorher verdammt um seiner Sünden willen, jezo  
 selig um Jesu willen: Wo er vorher gieng und  
 stand,



stund, war er ein Kind der Hölle, jetzt kan er wie der Zöllner gerechtfertiget in sein Haus hinab gehen. Wer solcher Gnaden theilhaftig worden ist, der hüte sich hinführo desto mehr für Sünden, mißbrauche aber auch diese Versöhnung mit Gott nicht zur Sicherheit und Ruchlosigkeit, daß er gedencke, ich will sündigen so oft und viel ich will, aber auch darnach mich zu Christi Blut und Gerechtigkeit nahen. Solche Menschen die treiben einen Spott mit der Gnade Gottes, mißbrauchen dieselbe zum Deckel ihrer Bosheit, allein sie erlangen auch keine Gnade und Vergebung, sondern der Zorn Gottes und Fluch bleibet über ihnen. Rechtschaffene Christen führen nach der Rechtfertigung ein Christliches und geheiligtes Leben, sie achten hoch die Gnade, und wachsen in der Frömmigkeit. Haben sie Ruhe in ihrem Gewissen gefunden, so verunruhigen sie es nicht wieder von neuem, ist der Zorn Gottes aufgehoben, und sind sie mit Gott ausgesöhnet, so beleidigen sie ihn nicht wieder vorfänglich. Seelig ist der in einem solchen seeligen Zustand tritt, und darin bis an sein Ende verharret, der wird so gleich in seinem Tode der Seelen nach, und am Jüngsten Tage mit Leib und Seele, als ein Gerechtfertigter, zum ewigen Leben eingehen.

### Gebet.

**G**ütlicher Gott! siehe ich komme allhier vor dein allerheiligstes Angesicht, und fühle in meinem Bus: Kampf lauter Angst und Schrecken in mir: Es schrecket mich das Gesetz, welches mich verfluchet; der Satan, welcher mich verklaget; mein Gewissen, welches mich ängstet; meine Sünden, welche mich verdammen; dein Zorn, welcher mir die Höl-

lenz



len: Pforten schon eröffnet zeigt: Ich höre schon deine donnernde Stimme, wie sie mir das Urtheil der Verdammniß spricht: Gehe hin, du Verfluchter, in das ewige Feuer. Was be Danck, gnädiger Gott! daß du mich also hast erfahren lassen, was Sünde seye, und was das seye, nach seinem eignen Willen wandeln und dein Gesetz verachten. Ach! die Sünde ist eine dem Fleische süsse Frucht, welche aber hernach Bitterkeiten, Schmerzen und Leiden verursacht. Sie ist gleich den grünen Mayen, darunter man mit Vergnügen böses thut, aber daraus hernach scharffe Reue werden. Stelle mir, mein Gott! meine Sünden in diesem Leben recht unter Augen, damit ich dadurch beschämter, aber auch wahre Buße zu thun, aufgemuntert werde. Schlägt aber die Hölle-Flamme mir wider die Augen wegen meiner Sünden, wird mir angst und bange für dem Zorn Gottes, sehe ich das Rathschwert Gottes, das bereit ist dem muthwilligen Sünder den verdienten Lohn zu geben, so komme ich in dieser Seelen-Angst zu dir o Jesu, ach bitte vor mich, ach mache mich gerecht und selig. Ich ergreiffe dein Verdienst, Blut und Todt, ich eigne deine Gerechtigkeit mir zu, und trete mit derselben vor den erzürnten Richter, und weiß, daß er um desselben Willen werde gnädig seyn. Ach mein Vater! siehe dieses ist deines Sohnes Gerechtigkeit, darein ich mich kleide, und vor dir erscheine. Siehe, dieses ist deines Sohnes Blut, welches ich vor dich bringe! Siehe, dieses sind deines Sohnes Wunden, darin ich mich verberge: Ach um derselben schonen und nicht